



## MONATSBRIEF UNGARN

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2024

### Katalin Novák tritt zurück! – Ursachen und Folgen des Skandals

Die ungarische Staatspräsidentin Katalin Novák ist zurückgetreten – ein Paukenschlag! Was war passiert? Wie kam es zu diesem Rücktritt? Die Hintergründe und Folgen im Überblick.



*Rücktrittserklärung von Katalin Novák, 10. Februar 2024.*

Quelle: Offizielle Webseite des Sándor-Palais

#### *Die umstrittene Begnadigung des Endre K.*

Im Vorfeld des Papstbesuchs 2023 in Ungarn hatte die ungarische Staatspräsidentin Katalin Novák mehrere verurteilte Bürger begnadigt. So weit, so normal. Das Begnadigungsrecht zählt zu den Kompetenzen des Staatspräsidenten. In der Regel wird jedes Jahr eine geringe bis mittlere zweistellige Zahl an Verurteilten vom Staatsoberhaupt pardoniert. Dies ist auch beispielsweise in Deutschland und Österreich nicht unüblich. Auch, dass im Voraus einer päpstlichen Visite aus christlichem Impetus im jeweils besuchten Land insbesondere Gnade walten gelassen wird, ist eine Üblichkeit.

Wie aus Dokumenten der Kurie jedoch hervorging, hatte die Staatspräsidentin im Frühjahr 2023 unter anderem auch Endre K., den Stellvertretenden Direktor eines Kinderheims, begnadigt. Brisant an diesem Fall war, dass K. im Umfeld eines Pädophilie-Skandals hinter Gitter gelangt war. Nicht jedoch, wie vielerorts fälschlicherweise berichtet, war K. der

pädophile Missbrauchstäter selbst gewesen. Hierbei handelte es sich um seinen Vorgesetzten, den Direktor des Kinderheims, welcher eine Strafe von acht Jahren erhielt. K. wurde allerdings als Mittäter verurteilt, da er die sexuellen Übergriffe seines Chefs gegen Minderjährige gedeckt und zu verschleiern versucht habe. Womöglich auf Anweisung seines Vorgesetzten habe er die Opfer zu Falschaussagen nötigen bzw. mit Geld bestechen wollen. Für die Vertuschung einer Straftat erhielt K. eine im juristischen Vergleich recht umfangreiche Haftstrafe von drei Jahren und vier Monaten.

Zum Zeitpunkt seiner Begnadigung hatte Endre K. einen großen Teil seiner Haftstrafe bereits verbüßt und war für die letzten neun Monate frühzeitig auf Bewährung mit Aufenthaltsüberwachung (elektronischer Fußfessel) freigelassen worden. Diese Reststrafe wurde K. durch die Amnestierung erlassen, ferner der mit seiner Strafe verbundene Entzug der bürgerlichen Ehrenrechte – also des Wahlrechts und des Rechts, öffentliche Ämter wahrzunehmen – auf fünf Jahre.

Wie kommen derartige Begnadigungen administrativ zustande? Ein Gnadengesuch ist an das für Rechtsfragen zuständige Justizministerium zu stellen. Dessen Angestellte prüfen und bewerten den Fall und leiten ihn im Anschluss an den Justizminister weiter. Dieser ist verpflichtet, das Gnadengesuch an den Präsidenten der Republik weiterzuleiten, der über das Begnadigungsrecht verfügt. Hierbei kann der Justizminister seine Unterstützung für das Pardonieren aussprechen oder aber das Gesuch unkommentiert weiterverweisen. Medienberichten zufolge soll das Gnadengesuch seitens der Justizministerin nicht unterstützt und daher unkommentiert weitergereicht worden sein. Der Staatspräsident entscheidet im Anschluss über die Begnadigung, die Entscheidung muss zur Entfaltung ihrer Rechtskräftigkeit vom Justizminister gegengezeichnet werden. Dies ist in der Regel zwar eine Formalie, auf dem Papier könnte ein Justizminister aber seine Unterschrift verweigern.

### *Doppelrücktritt nach landesweiten Protesten*

Nach dem öffentlichen Bekanntwerden des Falles riefen die Vorsitzenden der Oppositionsparteien zum Rücktritt der Staatspräsidentin Novák und zu einer Protestdemonstration vor dem Sándor-Palais auf. Besondere Brisanz entwickelte der Fall auf der PR-Ebene auch deshalb, da die Regierungsparteien in ihrem Programm das familien- und kinderfreundliche Ungarn immer wieder in den Vordergrund stellten. Auch Novák, als ehemalige Staatssekretärin für Familie und Jugend sowie Familienministerin, hatte eben jenes Thema zu einem großen programmatischen Punkt ihrer Präsidentschaft gemacht. DK-Spitzenkandidatin Klára Dobrev traf mit ihrem Protestkommentar – wenn auch nicht faktisch korrekt – den wunden Punkt, als sie kritisierte: „Wer pädophile Straftäter begnadigt, kann wohl kaum als Schutzpatron von Familien und Kindern betrachtet werden, als den sich Frau Novák so gerne sieht.“ Der Pressestab des Sándor-Palais wies richtigerweise zwar die Unterstellung der Opposition und einiger linksliberaler Medien zurück, die Präsidentin habe einen wegen Pädophilie verurteilten Straftäter rehabilitiert – es handele sich „lediglich“ um Nötigung und Bestechung –, die Empörung der Bevölkerung und das Echo in den Medien war zu diesem Zeitpunkt allerdings schon perfekt. Dass Novák, zu dieser Zeit auf Auslandsreise, sich weigerte, sich zu diesem Fall zu äußern half nicht, die Gemüter zu beruhigen.

Auf einer von der Partei Momentum organisierten Kundgebung vor dem Amtssitz der Staatspräsidenten versammelten sich tausende Demonstranten unter Teilnahme der politischen Parteien der Opposition des linksliberalen Spektrums, um den Rücktritt Nováks zu

fordern. Auch in anderen Teilen des Landes kam es zu Protesten. Einer erneuten Massendemonstration zuvorkommend und auf die ersten Blitzumfragen in der Bevölkerung reagierend gab die Staatspräsidentin schließlich am späten Samstagnachmittag, den 10. Februar, ihren Rücktritt bekannt. In ihrer Rücktrittserklärung gestand Novák Fehler ein und bat um Entschuldigung: „Ich bitte alle um Verzeihung, die sich von mir im Stich gelassen fühlen. Die das Gefühl haben, der Hass könne über die Liebe triumphieren.“ Auch die zur Zeit der Begnadigung amtierende Justizministerin Judit Varga legte ihre EU-Spitzenkandidatur sowie ihr Parlamentsmandat nieder und gab überdies bekannt, sich vollständig aus der Politik zurückzuziehen.

#### *Rezeption innerhalb Ungarns und Reformdebatten um den Kinderschutz*

Noch während des Skandals kündigte die Regierung eiligst eine Verfassungsänderung an, nach der pädophile Täter zukünftig von Begnadigungen auszuschließen seien. Auch das Amt des Staatspräsidenten erklärte, dass man dieser Modifizierung gerne zustimmen werde. Im Anschluss entbrannte eine feurige Debatte um Reformen des Kinderschutzes. In der parlamentarischen Fragestunde zum betreffenden Skandal stimmte Ministerpräsident Orbán den grundsätzlichen Forderungen der Opposition nach Verbesserungs- und Transparenzanstrengungen, schärferen Gesetzen und Strafen sowie Prävention und Opferhilfe im Bereich Kinderwohl zu, wies aber entschieden die Vorwürfe zurück, unter seiner Regierung sei der Kinderschutz nicht ernstgenommen worden. Im Gegenteil habe sich die Zahl verurteilter Verbrecher mehr als verachtfacht, die Haushaltsunterstützung für den Kinderschutz vervierfacht. Ferner habe der Innenminister die klare Anweisung erhalten, alle Einrichtungen, die sich mit dem Schutz von Kindern befassen, gründlich zu überprüfen.



*Großdemonstration auf dem Budapester Heldenplatz, 16 Februar 2024.*

Quelle: Edina Pottyondy via Facebook

Auch an der Reformierten Kirche Ungarns ging der Skandal nicht vorbei. Der Pastorale Präsident der Synode der Ungarischen Reformierten Kirche, Bischof Zoltán Balog, legte am 16. Februar sein Präsidentenamt nieder. Balog war zwischen 2012 und 2018 Minister für Humanressourcen gewesen, in dessen Zuständigkeit auch Familie und Jugend fielen. Er hatte die spätere Familienministerin und Staatspräsidentin Katalin Novák entdeckt und gefördert, die unter ihm 2014 Staatssekretärin geworden war. In den Anschuldigungen der Medien gegen Balog hieß es, Novák habe die Begnadigung von Endre K. auf seine Bitte hin vorgenommen. Der Bischof betonte in seiner Erklärung, er habe kein derartiges Ersuchen gestellt, sei allerdings im Laufe des Falls um seine Einschätzung gebeten worden: „Ich habe damals auf der Grundlage der mir zur Verfügung stehenden Informationen jenen Standpunkt unterstützt, den Mann zu begnadigen. Ich gebe zu, dass ich mich darin geirrt und einen Fehler begangen habe. Ich bitte alle Betroffenen um Verzeihung.“ Balog bleibt weiterhin Bischof der Reformierten Diözese Dunamellék.

### *Ungarns neuer Staatspräsident*

Auf der Jahresauftaktsitzung des ungarischen Parlaments am 26. Februar stand neben der Ratifizierung des NATO-Beitritts Schwedens (s. unten) die Frage des neuen Staatspräsidenten hoch auf der Agenda. Den Rücktritt Katalin Nováks nahm die – mit dem Rücktritt Judit Vargas um einen Abgeordneten auf 198 verkleinerte – Nationalversammlung zunächst mit 196 Ja-Stimmen der Anwesenden zu null Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig an. Zur Wahl für ihren Nachfolger stellte die Regierungsfraktion den bisherigen Präsidenten des Ungarischen Verfassungsgerichts, Tamás Sulyok, auf. Dieser trat allerdings als einziger Kandidat an, da keine der Oppositionsfraktionen eigene Kandidaten nominiert hatte. Im Gegenteil riefen diese im Vorfeld der Abstimmung zu Petitionen für eine Direktwahl des Staatsoberhauptes und Protesten auf und boykottierten das Parlamentsvotum schließlich, indem sie mehrheitlich demonstrativ den Saal verließen. Sulyok wurde mit 134 gültigen Stimmen im Wesentlichen der Regierungsmehrheit zu 5 Gegenstimmen in geheimer Abstimmung in das Amt des Staatspräsidenten gewählt.

Sulyok betrachtet sich selbst in eigener Aussage vor allem als Jurist und Hüter des Rechts anstatt als politischer Akteur. Seinen Befürwortern gilt er als strenger Verfechter der Überparteilichkeit und der Neutralitätspflicht der Staatsorgane. Er wurde im Revolutionsjahr 1956 in eine südungarische Juristenfamilie geboren. In seiner Kindheit und Jugend und später im eigenen Berufsleben kamen Sulyok und seine Familie mit den Repressionen der Kommunisten in Kontakt. Er musste seinen Arbeitsort aufs Land zwangsverlegen, wo er mit der Mentalität der Landbevölkerung in Berührung geriet. Später war er neben seiner Tätigkeit als Universitätsprofessor für Verfassungsrecht in Szeged als Honorarkonsul Österreichs tätig. In dieser Zeit knüpfte er enge Kontakte nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz und spricht auch selbst fließend die deutsche Sprache. Seit September 2014 saß Tamás Sulyok im Verfassungsgericht, dem er seit November 2016 bis zuletzt als Präsident vorstand.



*Tamás Sulyok bei seiner Antrittsrede als neuer ungarischer Staatspräsident im Parlament, 26. Februar 2024.*

Quelle: MIT/Zoltán Máthé

In seiner Antrittsrede legte er den Schwerpunkt seiner Amtszeit auf Fragen der verfassungsmäßigen Grundrechte, der Werte und der Transparenz. Die Individuen und die gesellschaftlichen Gruppen müssten sich ferner wieder mit mehr gegenseitigem Vertrauen begegnen: „In meinem Handeln möchte ich die Einheit zum Ausdruck bringen, die uns Ungarn eine mehr als eintausendjährige Geschichte als ein stolzes, europäisches Volk verschaffte, das sein Recht mit aller Entschlossenheit durchzusetzen bereit ist, mit Überzeugung, von Emotionen getragen und von Humor begleitet.“ Sulyok betonte insbesondere: „[...] wer Ungar ist, der ist auch Europäer.“ Seiner Vision von Europa zufolge hätten Werte wieder über Interessen zu stehen. Innerhalb der EU und ihrer Institutionen müsse weiterhin wieder juristisch korrekt und nicht politisch motiviert agiert werden. Er mahnte aber auch, dass es keine europäischen Werte geben könne, die von den Mitgliedsstaaten unabhängig seien, denn die europäische Werteordnung entwickle sich ja erst aus all jenen Werten, die die Staaten in die Gemeinschaft einbrächten.

Wer Sulyok im Posten des Verfassungsrichters nachfolgt, ist derzeit noch ungeklärt. Hierzu gilt es, die Nominierungen der Parlamentsfraktionen zu möglichen Kandidaten abzuwarten. Die vakante Stelle von Judit Varga als Spitzenkandidatin für die Europawahlen wird von EU-Parlamentarier Tamás Deutsch ausgefüllt werden, wie die Regierungsfaktionen auf ihrer Pressekonferenz bekanntgaben.

### **Hängepartie über Schwedens NATO-Beitritt beendet**

Die Hängepartie um den schwedischen NATO-Beitritt, über die wir noch im [vorherigen Monatsbrief](#) berichteten, ist nun endgültig beendet. Am Freitag, den 23. Februar 2024, platzte

schließlich der Knoten als der schwedische Regierungschef Ulf Kristersson, auf Einladung von Ministerpräsident Viktor Orbán, persönlich nach Budapest reiste. Der Besuch des schwedischen Ministerpräsidenten war eine der Hauptforderungen der zuvor renitenten ungarischen Parlamentarier um den Parlamentspräsidenten László Kövér gewesen, die ein symbolisches Entgegenkommen der Skandinavier für die ihrer Ansicht nach erfolgten Gängelungen Ungarns in den letzten Jahren, einforderten. Dieses oftmals als „Gang nach Canossa“ bezeichnete politische Entgegenkommen der schwedischen Seite war nun erfolgt und der Weg zum schwedischen NATO-Beitritt somit frei. Im Mittelpunkt des Treffens der beiden Regierungschefs stand die verteidigungs- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit zwischen Ungarn und Schweden sowie die Vorbereitungen für die ungarische EU-Ratspräsidentschaft.

Auch strategische Fragen der europäischen Verteidigungs- und Sicherheitspolitik wurden bei dem Treffen erörtert. Des Weiteren wurden im Rüstungsbereich neue Abkommen zwischen den beiden Ländern unterzeichnet. Ungarn verpflichtet sich vier neue schwedische Mehrzweckkampfflugzeuge vom Typ JAS 39 Gripen zu ordern. Zudem wurden weitere Logistik- und Ausbildungsverträge geschlossen und die bisher geleasten Flugzeuge sollen 2026 in ungarischen Besitz überführt werden.

Am Montag, den 26. Februar 2024, ratifizierte das ungarische Parlament den schwedischen NATO-Beitritt mit einer überwältigenden Mehrheit: 188 Abgeordnete stimmten dafür, 6 dagegen, Enthaltungen gab es keine. Der schwedische Regierungschef sprach im Anschluss an die Zustimmung des ungarischen Parlaments von einem „historischen Tag“ und auch in anderen Ländern wurde die Nachricht mit Erleichterung aufgenommen. Der Beschluss wurde vom neuen Staatspräsidenten, Tamás Sulyok, am 5. März 2024 gegengezeichnet – seine erste Amtshandlung als ungarischer Staatspräsident.



*Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán und der schwedische Ministerpräsident Ulf Kristersson bei der gemeinsamen Presseerklärung in Budapest.*

Quelle: HVG/Viktor Veres

## **BYD baut neue Elektroautofabrik in Szeged**

Der chinesische Automobilhersteller BYD plant die Errichtung eines Werkes in der Stadt Szeged im Südosten des Landes. Bereits am 30. Januar begann mit der Unterzeichnung des Vorvertrages die erste Phase des Baus der neuen Fabrik. Die Produktion soll 2025 anlaufen. Der chinesische Automobilriese ist weltweit führend in der Produktion und dem Vertrieb von E-Autos. Im vergangenen Jahr lag BYD mit 2,9 Millionen abgesetzten Elektroautos deutlich vor Tesla mit 1,8 Millionen – dem Zweitplatzierten aus den USA.

Mit der Investition in Szeged, dem ersten chinesischen PKW-Werk in Europa, versucht BYD nun auch auf dem europäischen Markt stärker Fuß zu fassen, auf dem es bereits seit 2022 präsent ist und zurzeit rund 250 Standorte in insgesamt 19 Ländern betreibt. Derzeit werden sechs Modelle – BYD Tang, BYD HAN, BYD Atto 3, BYD Dolphin, BYD Seal und BYD Seal U – in drei Größenklassen auf dem Kontinent angeboten, die speziell auf den europäischen Geschmack zugeschnitten seien. Für dieses Jahr sei die Einführung von zwei weiteren Modellen geplant.

Das geplante Werk in Szeged ist jedoch nicht die erste Investition des Unternehmens in Ungarn. Bereits seit 2016 betreibt BYD eine Fabrik für Elektrobusse in der Stadt Komárom, was eine zentrale Rolle bei der Standortentscheidung gespielt haben dürfte, die erste europäische Autofabrik in Ungarn aufzubauen. Es wird erwartet, dass die Fabrik Tausende neuer Arbeitsplätze schaffen werde und dadurch sowohl die lokale Wirtschaft als auch die lokalen Lieferketten beleben werde, da sich in den letzten Jahren bereits chinesische und südkoreanische Batterieproduzenten in Ungarn angesiedelt haben.

## **Investitionsstandort Ungarn – Technologien aus West und Ost**

Im Rahmen des zehnjährigen Bestehens der ungarischen Investitionsförderagentur HIPA wurde eine Festgala veranstaltet, bei der die größten Investitionsmeilensteine verkündet wurden. Laut István Joó, CEO der HIPA, hätten die Auslandsinvestitionen (FDI) in Ungarn die Marke von 13 Mrd. Euro erreicht – ein Höchststand und das in einem Jahr der globalwirtschaftlichen Schwäche. Dadurch seien 19.700 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. In der Zeit des Bestehens der Agentur seien insgesamt über 2.100 Projekte im Wert von 49 Mrd. Euro betreut worden. Im Vordergrund stünden die starken und stabilen Wirtschaftsbeziehungen mit den traditionellen westlichen Partnern, aber ferner begreife man sich auch als Verbindungspunkt westlicher und östlicher Technologien. So würde man auch Partnerschaften mit östlichen Staaten etablieren.

82 Prozent der FDI und zwei Drittel der neuen Arbeitsplätze würden Akteure aus dem asiatischen Raum verantworten – Spitzenreiter bilde China mit über 7,6 Mrd. Euro. Mit dem Preis für die größte strategische Investition des Jahres wurde E-Autobauer BYD ausgezeichnet. Neuinvestor des Jahres wurde die Tochterfirma des chinesischen Verpackungsmittelherstellers CPMC, Benepack Hungary. Reinvestor des Jahres wurde hingegen der dänische Bauklotzhersteller LEGO Manufacturing. Der „Lebenswerkpreis“ für langfristige und nachhaltige Investitionen wurde an den japanischen Autokonzern Suzuki verliehen. Weitere Preise für die innovativste Produktinvestition und den Investor des Jahres im Bereich Forschung und Entwicklung wurden an die Siemens-Tochter evosoft und Samsung vergeben, im Bereich berufliche Bildung und Fachkräfteförderung an Audi für das

umfangreichste Trainingsprogramm. Zum Zulieferer des Jahres wurde die ungarische Firma Bíró Kft. gekürt. Mit dem Industriepark des Jahres wurde die Stadt Szolnok ausgezeichnet.

Neben den Festivitäten und Preisen an sich, gibt diese Liste ein umfassendes und berichtenswertes Bild ausländischer Investitionen und Branchen in Ungarn. Das Land, dessen Nordwesten schon lange als beliebter Standort für westeuropäische Unternehmen und Produzenten gilt, arbeitete in den letzten Jahren stark am Ausbau seiner Industriestandorte insbesondere im Osten und nun auch im Süden des Landes. Hierbei nehmen die Autoindustrien sowie die Technologiebranchen Westeuropas und Ostasiens einen hervorgehobenen Stellenwert ein. Fast alle namhaften Größen Deutschlands, aber auch Japans, Chinas und Südkoreas sind im Land vertreten.

### **Schülerolympiaden 2023 – Erfolgsjahr für ungarische Schüler**

Im vergangenen Jahr errangen die ungarischen Schüler ihr bisher bestes Ergebnis in der Geschichte der Wissenschaftsolympiade. Die ungarischen Jugendlichen gewannen insgesamt 36 Medaillen, darunter 4 Gold-, 14 Silber- und 17 Bronzemedailles sowie eine Bronzemedaille im Mannschaftswettbewerb. In weiteren internationalen akademischen Wettbewerben wurden 11 zusätzliche Medaillen gewonnen. Am Samstag, den 23. Februar, überreichte der Staatsminister für Bildung, Zoltán Maruzsa, den erfolgreichen Schülern und ihren betreuenden Lehrern im Rahmen einer Preisverleihung im Innenministerium die Auszeichnungen.

Der Staatssekretär betonte, dass Ungarn der Begabtenförderung besondere Aufmerksamkeit widme und im letzten Jahr im Rahmen des Nationalen Talentprogramms insgesamt 4 Mrd. Forint (circa 10 Mio. Euro) für die Teilnahme an und die Organisation von wissenschaftlichen Wettbewerben und Schülerolympiaden bereitgestellt habe. Die Resultate der Schüler zeigten, laut Maruzsa, dass es sich um eine gute Investition gehandelt habe. Die jungen Preisträger haben an Schülerolympiaden und wissenschaftlichen Wettbewerben in den Bereichen Biologie, Astronomie und Astrophysik, Philosophie, Physik, Geografie, Informatik, Chemie, Mathematik und Sprachen teilgenommen.

### **Neuigkeiten vom Deutsch-Ungarischen Institut**

#### *Praktikumsausschreibung*

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt fortlaufend **neue Praktikumsstellen** an interessierte **Studenten aus dem deutschsprachigen Raum**. An unserem Institut bieten wir den Praktikanten eine Auslandserfahrung in einem dynamischen Team mit fachbezogenen und verantwortungsvollen Aufgaben, individueller Betreuung und voller ERASMUS+-Kompatibilität in den **Bereichen Forschung, Veranstaltungsmanagement, Kommunikation und Begabtenförderung**. Interessiert? Den Link zu unserer Ausschreibung finden Sie [hier](#).

#### *Ausschreibung für ein Junior Visiting Fellowship*

Das Deutsch-Ungarische Institut vergibt fortlaufend **neue Stipendien als Junior Visiting Fellow** an interessierte **junge Wissenschaftler bis 35 Jahre aus dem deutschsprachigen**

**Raum.** An unserem Institut bieten wir eine mehrmonatige Fellowship in einem internationalen Arbeitsumfeld mit **geisteswissenschaftlichem Fachbezug** und deutschsprachigem Team, inkl. An- und Abreise, Krankenversicherung, monatlichem Stipendium, Arbeitsplatz, Reisemöglichkeiten und Teilnahme an Veranstaltungen und internationalen Konferenzen, uvm. Dabei legen wir Wert auf einen professionellen und familienfreundlichen Ansatz. Genaue Details zur Stipendiums Ausschreibung finden Sie [hier](#).

#### *Vergangene Veranstaltungen*

Am **8. Februar 2024** war **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen-Instituts für Europäische Zusammenarbeit, auf Einladung von **Prof. Dr. Michael GEHLER**, Professor für Geschichte, an der **Universität Hildesheim**, wo er einen Vortrag mit dem Titel „**Vom Ersten Weltkrieg zur Gegenwart: Ungarn einmal anders gesehen**“ hielt. Der Vortrag beleuchtete die prägenden Schlüsselmomente und Wendepunkte der letzten 100 Jahre ungarischer Geschichte.

Am **9. Februar 2024** fand die Vorstellung des Buches „**Hussar Cut: The Hungarian Strategy for Connectivity**“ von **Balázs Orbán** in der ungarischen Botschaft in **Wien** statt. Das Buch wurde von **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, laudiert. Die anschließende Podiumsdiskussion mit Autor **Balázs ORBÁN** wurde von **Dr. Ralph SCHÖLLHAMMER** moderiert. Das Buch kann auf [Amazon](#) erworben werden.

Am **19. Februar 2024** hielt **Prof. Dr. Michael SOMMER**, Professor an der Universität Oldenburg und Gastdozent am Deutsch-Ungarischen Institut des MCC, einen Vortrag am MCC-Bildungszentrum in **Győr**, in dem er sich mit der **Halbzeitbilanz der deutschen Ampelregierung** auseinandersetzte. Die Veranstaltung wurde von rund 40 Personen besucht und von **Alexander RASTHOFER**, Forschungs koordinator am Deutsch-Ungarischen Institut für Europäische Zusammenarbeit, moderiert. Den ausführlichen Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Am **20. Februar 2024** wurde in der ungarischen Botschaft in **Berlin** das Buch „**Ungarn verstehen**“ von und mit **Prof. Dr. Werner J. PATZELT**, Forschungsdirektor am MCC Brüssel, vorgestellt. Das Grußwort wurde von **Péter GYÖRKÖS**, dem ungarischen Botschafter in Berlin, gehalten. Das Buch wurde von **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts, vorgestellt. Die anschließende Podiumsdiskussion moderierte **Alexander MARGUIER**, Chefredakteur des Cicero. Den ausführlichen Bericht lesen Sie [hier](#).

Am **21. Februar 2024** hielt **Prof. Dr. Peter NITSCHKE**, Professor für Politikwissenschaft der Universität Vechta, seinen ersten Gastvortrag in Ungarn am MCC-Bildungszentrum in Debrecen. Titel der Veranstaltung war „**Demokratie in Gefahr – Selbstgefährdung durch radikalisierte Gesellschaftsdiskurse**“. Den Bericht zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

**Prof. Dr. Roland WÖLLER**, sächsischer Staatsminister a.D., war vom **28. bis 29. Februar 2024** zu Gast in Ungarn. Professor Wöller nahm am **28. Februar** am Panel „**The Different Approaches to Assessing Student Success**“ des MCC Summit Budapest teil. Am **29. Februar** hielt er zudem einen Vortrag zum Thema „**Bildung – Währung der Zukunft**“ am MCC-Bildungszentrum in **Szeged**.

#### *Bevorstehende Veranstaltungen*

Am **6. März 2024** um **17:00 Uhr** hält **Prof. Dr. Tilman MAYER**, Professor für Politikwissenschaft an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, seinen Vortrag mit dem Titel „**Deutschland – ein historisches und politisches Experimentierfeld?**“ am **MCC Budapest**. Am **7. März** schließt sich ein Folgevortrag um **17:00 Uhr** am MCC-Bildungszentrum in **Szekszárd** an.

Am **7. März 2024** wird um **16:30 Uhr** ein weiterer Online-Vortrag der Reihe „**Deutschland und Ungarn im Gespräch**“ stattfinden, welche gemeinsam mit der **Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland** ausgerichtet wird. **Prof. Dr. István VARGA**, Rechtsanwalt und Leiter des MCC-Forschungszentrums für Privatrecht sowie Inhaber des Lehrstuhls für Zivilprozessrecht an der Juristischen Fakultät der Eötvös Loránd Universität Budapest wird einen Vortrag zum Thema "**Der neue ungarische Staatspräsident**" halten. Durch die Veranstaltung führen **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen-Instituts für Europäische Zusammenarbeit, sowie **Dr. Gerhard PAPKE**, Präsident der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland und Landtagsvizepräsident Nordrhein-Westfalens a.D.

Am **13. März um 17:00 Uhr** wird **Dr. Klaus-Rüdiger MAI** einen Vortrag zum Thema „**Zeit der Wirren – die Veränderung der politischen Realität in Deutschland**“ am MCC-Bildungszentrum in **Pécs** halten. Weitere Informationen finden Sie in Bälde auf der Seite des MCC Pécs.

Am **20. März 2024** um **17:00 Uhr** wird **Prof. Dr. Hans-Christof KRAUS**, Lehrstuhlinhaber für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Passau, seinen Vortrag „**Ende der Illusionen - Weltpolitische Veränderungen seit 1990**“ am **MCC Budapest** halten.

Am **26. März 2024** um **17:00 Uhr** wird **Prof. Dr. Torsten OPPELLAND** seinen Vortrag „**Regieren ohne Mehrheit – Minderheitsregierung, geht das?**“ am MCC-Bildungszentrum in **Győr** halten. Weitere Informationen finden Sie in Bälde auf der Seite des MCC Győr.

Vom **2. bis 4. April 2024** wird **Prof. Dr. Reinhard MEHRING** als Gast des Deutsch-Ungarischen Instituts in Ungarn sein. Im Rahmen seines Aufenthaltes wird Professor Mehring zwei Vorträge zum Thema „**Carl Schmitt und Jürgen Habermas über die Verfassung Europas – im Licht von 2024**“ halten. Am **3. April** um **17:00 Uhr** am MCC-Bildungszentrum in **Szeged** und am **4. April** um **17:00 Uhr** am **MCC Budapest**. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie in Kürze auf den Webseiten des MCC **Szeged** und **Budapest**.

#### *Veröffentlichungen*

In seinen Artikeln „**Orbáns Meisterzug**“ und „**Ungarns neu gewählter Staatspräsident**“ beschreibt **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, den neuen ungarischen Staatspräsidenten – seine berufliche wie private Biographie und Erfahrungen, Wertevorstellungen und was der neue Staatspräsident für die Zukunft der Deutsch-Ungarischen oder Europäisch-Ungarischen Beziehungen bedeuten könnte. Die Artikel sind in der [Weltwoche](#) am 28. Februar und in [Tichys Einblick](#) am 2. März erschienen.

Am **1. März 2024** war **Bence BAUER**, Direktor des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit, zusammen mit **Werner J. PATZELT**, Forschungsdirektor am MCC Brüssel und **Marc MÄRZ**, zu Gast bei **Kontrafunk aktuell**. In der knapp einstündigen

Sendung wurde die gegenwärtige Lage der deutschen Parteienlandschaft sowie der Zustand der deutschen Wirtschaft erörtert. Den Link zur Folge finden Sie [hier](#).

In seinem Artikel „**Ungarns Staatspräsidentin Novák: Rücktritt nach umstrittener Begnadigung**“ skizziert **Bence BAUER** die Ereignisse und Entwicklungen, welche zum Rücktritt der ungarischen Staatspräsidentin Katalin NOVÁK geführt hatten. Den, am **12. Februar 2024**, in der **Tagespost** erschienenen Artikel können Sie [hier](#) abrufen.

Anlässlich der Veröffentlichung und Vorstellung der ersten institutseigenen Publikation „**Ungarn ist anders**“ sowie des dreijährigen Bestehens des Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit am Mathias Corvinus Collegium (MCC), gab Institutsdirektor **Bence BAUER** der **Budapester Zeitung** ein ausführliches Interview über die Motivation und Entstehung, die Ziele und Zielsetzungen sowie die Zukunft des Instituts. Der aktuelle Zustand der deutsch-ungarischen Beziehungen kam ebenfalls zur Sprache. Den Artikel „**Dicke Bretter bohren**“, welcher am **9. Februar** im **BZ-Magazin** veröffentlicht wurde, erreichen Sie unter dem folgenden [Link](#).

### *Besuchstipp*



Van Gogh Ausstellung (Quelle: kulturaonline.hu)

Seit dem 2. Februar 2024 kann die große Van Gogh-Ausstellung in Budapest besichtigt werden. Die spektakuläre Ausstellung „**Van Gogh - The Immersive Experience**“ wird in der BOK-Halle (BOK Sportcsarnok) ausgestellt und bietet dem Besucher die einzigartige Gelegenheit das Leben und die Werke des Malers auf über 20.000 Quadratmetern zu erkunden. Neben der klassischen Präsentation und Besichtigung der Werke ist es eine Besonderheit der Ausstellung, wie Van Goghs Gemälde um den Besucher herum zum Leben erweckt werden sollen. Mithilfe von VR-Brillen soll es dem Besucher ermöglicht werden in die Gemälde des Künstlers „einzutauchen“ und so gänzlich neue Erfahrungen zu sammeln.

---

Der **Monatsbrief Ungarn** wird auch in der Folge immer am ersten Mittwoch des Monats in Ihrem E-Mail-Fach zu finden sein.

Impressum: Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit

Direktor: Bence Bauer

Zuständige Mitarbeiter: Alexander Rasthofer, Tristan Csaplár

Büro: 1113 Budapest, Tas Vezér u. 3-7

Postadresse: 1518 Budapest, Pf. 155

Web: <https://www.deutsch-ungarisches-institut.hu/>

E-Mail: [mni@mcc.hu](mailto:mni@mcc.hu)